

Vorschulerziehung. Das – vom Parlament noch nicht diskutierte – Projekt soll möglichst bis 1990 realisiert werden. Dazu ist es notwendig, den Anteil der Bildungsausgaben am Bruttosozialprodukt, der 1965: 1,4 % betrug, 1976 auf 4,6 % stieg und 1979 wieder auf 3,3 % fiel, auf 8 % zu erhöhen. (*Lei de Bases* 1980, 10)

#### 4.4 Bildungseinrichtungen

Die Vorschulerziehung (*Ensino pré-primário* oder *infantil*) hat sich erst in den letzten Jahren nennenswert entwickelt. Heute besuchen 10 bis 14 % der 3- bis 6jährigen Kinder eine Vorschuleinrichtung. In Großstädten gibt es teure und elitäre Privatkindergärten, z. T. verfügen aber auch Betriebe, Gewerkschaften und Einwohnerkommissionen über solche Einrichtungen.

Mit dem Grundschulunterricht/*Grundstufe* (*Ensino básico primário*) beginnt die Schulpflicht. Die Schulen sind inzwischen ziemlich engmaschig übers Land gestreut. Ein Lehrer unterrichtet (in diesen ersten vier Jahren) alle Fächer. Sehr unterschiedlich ist die Einstellung der Lehrer, die z. T. noch pädagogische Konzeptionen des *Ancien Régime* praktizieren – im Gegensatz zu einigen Reformansätzen, die v. a. die Öffnung der Schule fürs umgebende Milieu, das Eingehen auf die Bedürfnisse der Schüler postulieren.

Der Übergang zum 5. Schuljahr (*Grundschule/Vorbereitungsstufe; Ensino básico preparatório*) wird von vielen Schülern nicht bewältigt, da sie auf die Fächer-Differenzierung und den Lehrerwechsel nicht genügend vorbereitet sind – hinzu kommt, daß ein Schulwechsel erforderlich ist. Eine Fremdsprache ist obligatorisch (traditionell Französisch, heute bekommt Englisch mehr Gewicht). Das Netz der Schulen des 5. und 6. Schuljahres ist wesentlich weitmaschiger, so daß den Schülern oft lange Anfahrtswege entstehen. Kinder aus ärmeren Familien erhalten zwar in der Schule Essen und bekommen auch die Fahrtkosten bezahlt – aber das hilft wenig, wenn auf der Strecke kein Bus fährt.

Wer weiter die Schule besuchen will, muß erneut wechseln. Die *Sekundarstufe I* (*Ensino secundário unificado*) ist eine grundlegende Reform nach dem 25. April: es gibt keine Differenzierung mehr nach Schulzweigen wie früher (Gymnasium und Technische bzw. Handelsschule (*Liceu, Escola Técnica, Escola Comercial*)). Im 7. Schuljahr soll sich jeder Schüler für drei von acht Bereichen manueller Arbeit entscheiden (*trabalhos oficinais*), z. B. Holzarbeiten, Elektrotechnik, Hausarbeiten. Die Schulen bieten allerdings nach ihren materiellen und Lehrer-Voraussetzungen meist nur einen Teil an. Im 9. Schuljahr werden sie ersetzt durch zwölf Berufsvorbereitungs-Richtungen (*opção vocacional*), u. a. Gesundheit, Bauwirtschaft, Textil, Kunst/Design, Sport, Theater. Der Abschluß des 9. Schuljahres wird zumindest in den Städten nur von wenigen Schülern angestrebt, viele machen wenigstens noch das 10. Jahr.

Die *Sekundarstufe II* (*cursos complementares*) hat ebenfalls eine tiefgreifende Änderung erfahren. Der traditionelle Klassenverband wird nur im Kernunterricht (*tronco comum*) beibehalten. Er umfaßt Portugiesisch, Philosophie, 1. Fremdsprache und Sport (insgesamt zehn Wochenstunden). Der Schwerpunkt liegt auf den fünf Fachbereichen (*áreas de estudos*), von denen sich der Schüler für einen entscheidet:

- naturwissenschaftlich
- technisch-naturwissenschaftlich
- sozialwissenschaftlich
- human-wissenschaftlich
- bildende Künste.

Jeder dieser Bereiche hat eine Reihe charakteristischer obligatorischer Grundlagenfächer (*formação específica*, 7 bis 13 Wochenstunden) und zusätzlich eventuell eine Option (3 Wochenstunden). Schließlich können die Schüler bei jedem Fachbereich zwischen